

SYLVIA AULINGER-BISCHOF



**WECK  
RUF**

für eine  
menschlichere  
Schule

*Für meine Söhne*

Alex und Max

# Inhalt

## VORWORT

### **1. KAPITEL: Persönlichkeitszerstörung auf Raten**

Jugend in Not

Fördern anstatt Fordern und Formen

Potentiale freilegen

### **2. KAPITEL: Bestandsaufnahme und Ausblicke**

Schädigende Strafen

Fördernde Konsequenz

Erziehung zur Unwahrhaftigkeit

Hilfreiche Maßnahmen

Schädigender Druck

Felix

Psychopharmaka und ihre Folgen

Als Versuchskaninchen missbraucht

### **3. KAPITEL: Problem Aufmerksamkeit**

Sind Pädagogen aufmerksam?

Interesse entwickeln lernen

Reizüberflutung

Entmenschlichende Technik

Fähigkeiten entwickeln helfen

### **4. KAPITEL: Eine neue Fehlerkultur**

Verwandeln helfen statt verurteilen

Heilend wirken

Zum Sorgenkind verurteilt  
Defizite als Chance begreifen  
Entwicklungsfreude schüren

## **5. KAPITEL: Lebendiger Unterricht - Mensch oder Maschine?**

Fragwürdiges  
Lebendiger Unterricht  
*Lebendige Dynamik*  
*Bereitschaft des Pädagogen für Neues*  
*Fragen der Schüler miteinbeziehen*  
Kopflastiges Bildungssystem  
Auch Lehrer unter Anpassungsdruck  
Gründe für Fehlhaltungen bei Lehrern  
Interesse wecken, anstatt Lob und Strafe  
Achtung vor dem Menschen entwickeln

## **6. KAPITEL: Kunst und Lebenskunst**

Unterschätzter Kunstunterricht  
*Aus dem Lehrplan gestrichen*  
*Als Zeitvertreib abgetan*  
*Abwertung erfüllender Erfahrung*  
Fatale Folgen  
Kunst und Selbstwirksamkeit  
Alarmierender Mangel an Ideen und Kreativität  
Ausgebremste Schaffensfreude  
Notwendige Schaffenskraft  
Kränkende Auswirkungen  
Kunst als Prophylaxe und Gegengewicht  
Jeder Mensch ein Künstler  
*Regt lebendiges Denken an*

*Stärkt Konzentrationsfähigkeit*

*Stärkt die Willenskräfte*

*Stärkt die Orientierung am Schönen*

*Gibt der Seele Nahrung*

Hinter Masken versteckte Menschlichkeit

Seelenunterdrückung und Gewalt

Lebensfreude, Selbstbewusstsein, Selbstwirksamkeit

Heilung der Seele durch Kunst und Theater

Anforderungen an den Lehrer

Wertvolle Anregungen aus dem Kunstunterricht

*Aktives Engagement erwecken*

*Neuen Zugang zu Aufgabe finden*

*Potentiale sichtbar machen*

Auf die innere Haltung kommt es an

Ein Beispiel

Eine Lobby für die Kunst bilden

## **7. KAPITEL: Neue Schulfächer**

A „Sozial- und Konfliktkompetenz“ – fürs Leben lernen

*Zunahme von Mobbing*

*Konflikte als Entwicklungspotential begreifen*

*Konfliktkompetenz erwerben*

*Aus der Praxis*

B „Medienkompetenz“ –Medienherr anstatt Medienknecht

C „Gesundheits- und Ernährungslehre“ – gesund fürs Leben

*Ungesunde Ernährung an Schulen*

*Fehlende Kenntnisse über Ernährung*

D „Sport und Bewegung“ –beweglich fürs Leben

*Eingeschränkte Bewegungsfreiheit*  
*Körperliche Aktivität als Ausgleich*  
*Nötige Abwechslung im Sportunterricht*  
E „Erziehungslehre“ -auf das Leben vorbereiten  
*Wachsende Überforderung*  
*Was Heranwachsende brauchen*

## **8. KAPITEL: Wehrt Euch!**

Was schief läuft  
Was wir tun können  
Ein utopisches Gedankenspiel  
Aufruf an alle  
Eine menschlichere Schule für alle

### EMPFOHLENE WEITERFÜHRENDE LITERATUR

Erziehung/Pädagogik  
ADHS  
Bildung  
Persönlichkeitsentwicklung/Konfliktmanagement

ENDNOTEN

DANKSAGUNGEN

# VORWORT

Als Lehrerin erinnere ich mich noch gut an die vielen Elternabende an meiner Schule, wenn Eltern völlig fertig und nicht selten mit Tränen in den Augen zu mir kamen, nachdem sie bei den anderen Fachlehrern ihre emotionalen „Ohrfeigen“ bezüglich Leistung und Benehmen ihrer Kinder einkassiert hatten. Immer wieder fiel dann der Satz: „Sie sind die einzige Lehrerin, die mal etwas Positives über mein Kind sagt.“ Immer wieder kam ich in die Situation die Eltern darin zu bestätigen, auf die Potentiale, Talente und Fähigkeiten ihrer Kinder zu bauen und auf Vertrauen in der weiteren Entwicklung zu setzen, anstatt oberflächlichen und einseitigen Beurteilungskriterien Aufmerksamkeit zu schenken.

Aber auch als Mutter von zwei Söhnen konfrontierte ich bei ähnlich frustrierenden Gesprächen einige Lehrer mit der Frage, was sie denn an erfreulichen, entwicklungsfähigen Stärken an meinen Kindern wahrnehmen würden – was nicht selten lediglich mit einem verdutzten Gesichtsausdruck beantwortet wurde.

Bereits als meine jetzt längst erwachsenen Söhne noch die Grundschule besuchten, hatte ich den starken Impuls mich zu wehren, mich für eine menschlichere Schule stark zu machen. Das tat ich erstmals bei einem Elternabend der dritten Grundschulklasse meines ältesten Sohnes, als Unverständnis und Empörung gleichermaßen in mir aufstiegen: Bei diesem besagten Elternabend sprach ein beachtlicher Teil der Eltern seinen Unmut, aber auch die damit verbundene Ohnmacht über das viel zu hohe Pensum der Hausaufgaben aus. Eine Mutter erzählte besorgt, dass

ihr Sohn ständig weinen würde und sie nicht wisse, wie sie ihn zum Weitermachen motivieren könne. Daraufhin meldete sich eine andere Mutter und berichtete, dass es bei ihrer Tochter ebenso gewesen wäre. Sie empfahl der besagten Mutter, sich keine Gedanken zu machen, da die Kinder sich daran gewöhnen würden. Die Lehrerin stimmte dem sichtlich erleichtert zu. Ich verließ nach einer kurzen Ansprache, dass ich weder für weinende Kinder noch für ein ungesund hohes Pensum an Hausaufgabenzeit bin, den Elternabend und meldete meinen Sohn am nächsten Tag von dieser Schule ab.

Später, nicht zuletzt angeregt durch unzählige Gespräche mit Schülern, Eltern, Freunden, vor allem aber mit meinen eigenen Söhnen, empfand ich immer stärker den Impuls, ein Buch darüber zu schreiben, wie sogenannte Pädagogen mit unseren Kindern umgehen. Eine Aneinanderreihung von diesbezüglichen Erlebnissen hätte wohl ein reißerisches Bestsellerpotential gehabt, aber nichts grundlegend an den destruktiven Verhältnissen ändern können. Deswegen haben mich über einige Jahre die Fragen bewegt, zum einen WIESO viele Lehrer sich so unmenschlich gegenüber Kindern verhalten, zum anderen aber auch, WIE es dazu kommt, und letztendlich, WAS verändert werden muss. Dabei wurde mir vor allem eines ganz deutlich: Das System schafft nicht nur kranke Schüler, sondern auch ausgebrannte Lehrer, die keinen Sinn in ihrer Arbeit sehen. Menschlichkeit wird durch Funktionalität ersetzt. Kinder, Jugendliche, junge Erwachsene, Eltern und Pädagogen sitzen „gezwungenermaßen“ resigniert und latent leidend in unserem Bildungslabyrinth fest, sind davon wie gefangen. Allzu viele von ihnen suchen oder finden von sich aus nicht den Weg in die Freiheit.

So ist dieses Büchlein kein weiterer Erziehungsratgeber, es will auch kein „Besser-Wisser-Buch“ sein, sondern es ist als Aufweckhilfe gedacht, als Plädoyer, unsere Bildungspolitik wach zu hinterfragen. Wenn viele sich die

darin angesprochenen Themen zu einer „Herzensangelegenheit“ machen, werden wir gemeinsam den Mut und Wege finden, eine wahrhaft menschliche Schule Realität werden zu lassen.

*19. November 2019, Sylvia Aulinger*